

ARBEITEN AUS DEM IURISTISCHEN SEMINAR
DER UNIVERSITÄT FREIBURG SCHWEIZ

Herausgegeben von Peter Gauch

92

URS TSCHÜMPERLIN

**DIE ELTERLICHE GEWALT
IN BEZUG AUF DIE PERSON DES KINDES**

(Art. 301 bis 303 ZGB)

UNIVERSITÄTSVERLAG FREIBURG SCHWEIZ
1989

INHALTSÜBERSICHT

1. TEIL: GESCHICHTE UND THEORETISCHE GRUNDLAGEN

§ 1	GESCHICHTLICHER UEBERBLICK ÜBER DIE RECHTLICHE STELLUNG DES KINDES	
§ 2	BEGRIFF UND RECHTSNATUR DER ELTERLICHEN GEWALT	32
§ 3	ART. 301 - 303 ZGB ALS GENERALKLAUSELN	52

2. TEIL: GESETZLICHE LEITIDEEN IN DER AUSUEBUNG DER ELTERLICHEN GEWALT

§ 4	KINDESWOHL	81
§ 5	SCHUTZ UND FÖRDERUNG DER PERSÖNLICHKEIT DES KINDES	95
§ 6	ELTERLICHE ENTSCHEIDKOMPETENZ	117

3. TEIL: SACHBEREICHE DER ELTERLICHEN GEWALT GEMAESS ART. 301 BIS 303 ZGB

§7	BESTIMMUNG DES AUFENTHALTSORTES DES KINDES	149
§ 8	ELTERLICHE ERZIEHUNG IM ALLGEMEINEN	197
§ 9	ALLGEMEINE UND BERUFLICHE AUSBILDUNG	253
§ 10	RELIGIÖSE ERZIEHUNG	282
§ 11	VORNAMENSgebung	296

X

**4. TEIL: DURCHSETZBARKEIT DER ELTERLICHEN
GEWALT IM ALLGEMEINEN**

§ 12	LEX MINUS QUAM PERFECTA	311
§ 13	GEHORSAMSPFLICHT DES KINDES	332
§ 14	ERZIEHUNGSMITTEL DER ELTERN, INSBESONDERE DAS ZÜCHTIGUNGSRECHT	344

5. TEIL: ERGEBNISSE

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSÜBERSICHT	IX
INHALTSVERZEICHNIS	XI
LITERATURVERZEICHNIS	XXV
MATERIALIEN	XLI
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XLV
EINLEITUNG	XLIX

1. TEIL: GESCHICHTE UND THEORETISCHE GRUNDLAGEN

§ 1	GESCHICHTLICHER UEBERBLICK UEBER DIE RECHTLICHE STELLUNG DES KINDES	3
I	Patria Potestas des römischen Rechts	3
	<i>1. Wesen und Inhalt der Patria Potestas im allgemeinen</i>	3
	<i>2. Rechtsstellung des Hauskindes</i>	4
	<i>3. Rechtsstellung des unehelichen Kindes</i>	5
	<i>4. Zusammenfassung</i>	6
II	Stellung des Kindes im germanischen Recht	6
	<i>1. Frühzeit</i>	6
	<i>a) Wesen und Inhalt der Munt im allgemeinen</i>	6
	<i>b) Rechtsstellung des muntunterworfenen Kindes</i>	8
	<i>c) Rechtsstellung des unehelichen Kindes</i>	9
	<i>d) Zusammenfassung</i>	9
	<i>2. Mittelalter bis Neuzeit</i>	10
	<i>a) Wesen und Inhalt der väterlichen Gewalt im allgemeinen</i>	10
	<i>b) Rechtsstellung des Kindes unter väterlicher Gewalt</i>	11
	<i>c) Rechtsstellung des unehelichen Kindes</i>	12

XII

	<i>d) Zusammenfassung</i>	13
III	Regelung in den Kantonen vor Erlass des ZGB	13
	<i>1. Terminologie</i>	13
	<i>2. Inhalt der elterlichen Gewalt</i>	14
	<i>3. Rechtsstellung des unehelichen Kindes</i>	17
IV	ZGB von 1907/12	18
	<i>1. Allgemeines</i>	18
	<i>2. Inhalt der elterlichen Gewalt</i>	20
	<i>3. Rechtsstellung des ausserehelichen Kindes</i>	22
	<i>4. Zusammenfassung</i>	24
V	Revision des Kindesrechts von 1976/78	25
	<i>1. Gründe für die Revision des alten Kindesrechts</i>	25
	<i>a) Im allgemeinen</i>	25
	<i>b) Ueberholte Regelung der Rechtsstellung des ausserehelichen Kindes</i>	26
	<i>c) Sonstige Probleme mit der lex applicata</i>	27
	<i>d) Kritik an der Regelung der elterlichen Gewalt im besonderen</i>	28
	<i>2. Ziele der Revision</i>	28
	<i>3. Grundzüge der Regelung betreffend elterliche Gewalt im neuen Kindesrecht</i>	29
VT	Folgerungen für die Auslegung des neuen Rechts	31
§ 2	BEGRIFF UND RECHTSNATUR DER ELTERLICHEN GEWALT	32
I	Begriff der elterlichen Gewalt	32
	<i>1. Herkunft des Begriffs der elterlichen Gewalt</i>	32
	<i>2. Umschreibung der elterlichen Gewalt</i>	33
	<i>3. Abgrenzung von verwandten Rechtsbegriffen</i>	35
	<i>a) Vormundschaft</i>	35
	<i>b) Elterliche Obhut</i>	36
	<i>c) Hausgewalt</i>	38
	<i>d) Mündigkeit</i>	40
II	Wesen der elterlichen Gewalt	40
	<i>1. Personenrechtliche Zuordnung</i>	40
	<i>2. Gesamtheit von Rechten und Pflichten</i>	41
	<i>3. Pflichtrecht</i>	43

4. <i>Subjektives Recht</i>	44
5. <i>Ausschliessliches Recht der Eltern</i>	47
6. <i>Relatives und absolutes Recht</i>	47
7. <i>Fremdnützigkeit</i>	48
8. <i>Wandelbarer Inhalt</i>	49
9. <i>Persönlichkeitsrecht der Eltern</i>	50
10. <i>Lex minus quam perfecta</i>	50
§ 3 ART. 301 - 303 ZGB ALS GENERAL- KLAUSELN	52
I Problemstellung	52
II Terminologie	53
7. <i>Ausfüllungsbedürftiger Massstab und Prinzip</i>	53
2. <i>Unbestimmter Gesetzesbegriff</i>	55
3. <i>Leitidee</i>	57
4. <i>Generalklausel</i>	57
5. <i>Standards und Direktiven</i>	59
6. <i>Zusammenfassung</i>	61
III Konkretisierung im allgemeinen	62
7. <i>Konkretisierung als Wertung</i>	62
2. <i>Konkretisierung durch Fallbeispiele und Unternormen</i>	63
3. <i>Beurteilungsspielraum</i>	65
IV Konkretisierung durch Art. 272 ZGB und durch verfassungsmässige Rechte	66
7. <i>Vorbemerkung</i>	66
2. <i>Konkretisierung durch Art. 272 ZGB</i>	66
a) <i>Die Familie als Gemeinschaft</i>	66
b) <i>Art. 272 ZGB als Generalklausel</i>	68
c) <i>Beistand, Rücksicht und Achtung</i>	69
d) <i>Einzelne aus Art. 272 ZGB fliessende Pflichten im besonderen</i>	70
3. <i>Konkretisierung durch verfassungsmässige Rechte</i>	71
a) <i>Grundsätzliches</i>	71
b) <i>Grundrechte der Eltern</i>	73
c) <i>Grundrechte der Kinder</i>	75
Zusammenfassung	78

**2. TEIL:
GESETZLICHE LEITIDEEN IN DER AUS-
UEBUNG DER ELTERLICHEN GEWALT**

§ 4	KINDESWOHL	81
I	Kindeswohl als Leitidee	81
II	Inhalt und Problematik des unbestimmten Rechtsbegriffs "Kindeswohl"	82
	<i>1. Inhalt im allgemeinen</i>	<i>82</i>
	<i>2. Problematik</i>	<i>84</i>
III	Funktion des Begriffs "Kindeswohl"	86
IV	Kindeswohl im Interessenwiderstreit	87
	<i>1. Kindeswohl und subjektiver Wille des Kindes</i>	<i>87</i>
	<i>2. Kindeswohl und (subjektive) Interessen der Eltern</i>	<i>89</i>
	<i>3. Subjektiver Wille des Kindes und subjektiver Wille der Eltern</i>	<i>91</i>
V	Einfluss empirischer Wissenschaften auf die Konkretisierung des Begriffs "Kindeswohl"	91
VI	Ermessensspielraum der Eltern	93
§ 5	SCHUTZ UND FOERDERUNG DER PERSOENLICHKEIT DES KINDES	95
I	Inhalt im allgemeinen und Verhältnis zur Leitidee des Kindeswohls	95
II	Inhalt des Persönlichkeitsbegriffs des ZGB im allgemeinen	96
III	Das Kind als Träger von Persönlichkeitsrechten	97
IV	Schutz und Förderung der Persönlichkeit des Kindes aufgrund von Art. 272 und 301 ff ZGB	99
	<i>1. Persönlichkeitsschutz als Ziel der Revision</i>	<i>99</i>
	<i>2. Die dem Schutz und der Förderung der Persönlichkeit dienenden Gesetzesbestimmungen</i>	<i>100</i>
	<i>a) Bestimmungen allgemeiner Natur</i>	<i>100</i>

b) <i>Sonderbestimmungen</i>	101
3. <i>Zusammenfassung</i>	102
Schutz der Persönlichkeit des Kindes aufgrund von Art. 28 ff ZGB	103
7. <i>Verhältnis des Persönlichkeitsbegriffs gemäss Art. 301 ff ZGB zu jenem gemäss Art. 28 ff ZGB</i>	103
2. <i>Anwendbarkeit von Art. 28 ff ZGB auf das Verhältnis von Eltern und Kind</i>	104
a) <i>Problemstellung</i>	104
b) <i>Die physische Persönlichkeit</i>	105
c) <i>Die affektive Persönlichkeit</i>	105
d) <i>Die soziale Persönlichkeit</i>	106
aa) <i>Die Privatsphäre</i>	106
bb) <i>Die Ehre</i>	108
cc) <i>Der Name und die Wirtschaftsfreiheit</i>	108
3. <i>Eingriffsrecht der Eltern in das Persönlich- keitsrecht des Kindes im allgemeinen</i>	109
4. <i>Klagerecht des Kindes aus Art. 28 ZGB</i>	111
VI Schutz der Persönlichkeit des Kindes Dritten gegenüber	113
7. <i>Im allgemeinen</i>	113
2. <i>Bei Urteilsunfähigkeit des Kindes</i>	113
3. <i>Bei Urteilsfähigkeit des Kindes</i>	114
 § 6 ELTERLICHE ENTSCHEIDKOMPETENZ	 117
I Umfang elterlicher Entscheidkompetenz im allgemeinen	117
7. <i>Grundsätzliches</i>	777
2. <i>"Konkretisierungsmonopol" der Eltern</i>	779
II Schranken elterlicher Zuständig- keit	122
1. <i>Handlungsfähigkeit des Kindes</i>	122
a) <i>Grundsätzliches</i>	122
b) <i>Handlungsfähigkeit aufgrund von Art. 19 Abs. 2 ZGB</i>	123
aa) <i>Erlangung unentgeltlicher Vorteile</i>	123
bb) <i>Ausübung höchstpersönlicher Rechte</i>	124

XVI

aaa) Allgemeines	124
bbb) Rechte, welche nur das unmündige Kind selber ausüben kann	125
ccc) Rechte, welche nur das unmündige Kind ausüben kann, aber nur mit Zustimmung der Eltern	126
ddd) Rechte, die bei Vorliegen der Urteilsfähigkeit nur das Kind selber, bei Urteilsunfähigkeit dagegen die Eltern ausüben können	128
eee) Rechte, die sowohl das urteilsfähige Kind als auch der gesetzliche Vertreter ausüben können, der eine aber nicht ohne die Mitwirkung des anderen	130
cc) <i>Ausübung von Grundrechten</i>	131
c) <i>Handlungsfähigkeit aufgrund von Art. 19 Abs. 1 ZGB</i>	131
aa) <i>Bewilligung eines selbständigen Haushaltes</i>	132
bb) <i>Zustimmung zur Erwerbsarbeit</i>	133
cc) <i>Zuwendung von Sondervermögen</i>	134
d) <i>Urteilsfähigkeit des Kindes</i>	135
e) <i>Pflicht der Eltern zur Erteilung der Zustimmung</i>	136
f) <i>Zusammenfassung</i>	138
2. <i>Kindesschutzmassnahmen</i>	139
3. <i>Persönlichkeitsrechte des Kindes</i>	142
4. <i>Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen</i>	143
5. <i>Oeffentlich-rechtliche Vorschriften</i>	144

3. TEIL:

SACHBEREICHE DER ELTERLICHEN GEWALT GEMAESS ART. 301 BIS 303 ZGB

§ 7	BESTIMMUNG DES AUFENTHALTSORTES DES KINDES	149
I	Grundlagen	149
	7. <i>Gesetzliche Grundlage</i>	149
	2. <i>Rechtsnatur</i>	150

3. Allgemeine Schranken des elterlichen Bestimmungsrechts	152
II Wahl des Aufenthaltsortes	153
7. Die bei der Entscheidung zu beachtenden Leitideen und ihr Verhältnis untereinander	153
2. Häusliche Gemeinschaft von Eltern und Kind als gesetzlicher Normalfall	153
3. Recht und Pflicht zur auswärtigen Unterbringung	155
a) Im allgemeinen	155
b) Psychologische Situation des Kindes	157
c) Einzelne Unterbringungsmöglichkeiten	160
aa) Vorbemerkung	160
bb) Unterbringung in Heimen	160
cc) Betreuung durch die Grosseltern	163
dd) Unterbringung bei (anderen) Pflegeeltern	165
aaa) Der Grundsatz	165
bbb) Kritik der Rechtsprechung des Bundesgerichts	166
ccc) Zusammenfassung	168
ee) Unterbringung bei einer Einzelperson	168
ff) Unterbringung bei einer "Tagesmutter"	169
gg) Unterbringung in Tageskrippen und Kinderhorten	170
hh) Unterbringung in Kindergärten	172
ii) Konkubinatsfamilie und Wohngemeinschaft	173
kk) Alleinerziehende Elternteile	174
II) Unterbringung von Geschwistern	175
d) Schutz des Kindes bei Fremdunterbringung	176
e) Zusammenfassung	177
4. Einfluss des Willens des Kindes auf die Wahl des Aufenthaltsortes	179
a) Aufgrund des Kindeswohls	179
b) Aufgrund von Art. 301 Abs. 2 Satz 2 Teil 1 ZGB	179
c) Aufgrund von Art. 301 Abs. 2 Satz 2 Teil 2 ZGB	181
d) Zusammenfassung	183
5. Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft aufgrund von Art. 310 Abs. 2 ZGB	183

XVIII

III	Durchsetzung des Rechts zur Aufenthaltsbestimmung	186
	7. <i>Darstellung und Kritik der bisherigen Lehre</i>	186
	2. <i>Zulässigkeit des Zwangsvollzugs gegenüber dem Kind</i>	188
	3. <i>Besonderheiten des Verfahrens vor der Vormundschaftsbehörde und des Herausgabeverfahrens vor dem Zivilrichter</i>	190
	4. <i>Verhältnis des Herausgabeverfahrens vor dem Zivilrichter und des vormundschaftlichen Verfahrens im allgemeinen</i>	192
	5. <i>Kindesentführung im besonderen</i>	194
§ 8	ELTERLICHE ERZIEHUNG IM ALLGEMEINEN	197
I	Erziehung als Recht und als Pflicht der Eltern	197
II	Begriff, Inhalt und Umfang der Erziehung im allgemeinen	199
	7. <i>Begriff der Erziehung</i>	199
	2. <i>Inhalt der Erziehung im allgemeinen (unter Ausschluss der Ausbildung)</i>	200
	3. <i>Umfang der Erziehung</i>	201
III	Ziel der Erziehung	204
	7. <i>Problematik gesetzlicher Erziehungsziele</i>	204
	2. <i>Allgemeine Erziehungsziele des ZGB</i>	205
	a) <i>Körperliche Gesundheit, optimale Bildung und Sittlichkeit</i>	205
	b) <i>Freiheit, Selbständigkeit und Mündigkeit</i>	206
	3. <i>Konkretisierung der gesetzlichen Erziehungsziele in Lehre und Rechtsprechung</i>	207
	a) <i>Förderung individueller Kindesanlagen</i>	207
	b) <i>Ausgewogene Entwicklung der Persönlichkeit (Ganzheitlichkeit der Persönlichkeit)</i>	207
	c) <i>soziale Integration; tüchtiges Mitglied der Gesellschaft</i>	208
	d) <i>Körperliche Gesundheit</i>	209
	e) <i>Sittlichkeit</i>	209
	4. <i>Zusammenfassung</i>	211

IV	Methode der Erziehung	211
	7. <i>Problematik gesetzlicher Erziehungsmethoden</i>	211
	2. <i>Allgemeine Erziehungsmethoden des ZGB</i>	212
	a) <i>Rechtsgrundlagen</i>	212
	b) <i>Partnerschaftliche Erziehung</i>	213
	c) <i>Freiheit in der Lebensgestaltung im besonderen</i>	215
	d) <i>Berücksichtigung des Willens des Kindes im besonderen</i>	217
	e) <i>Weitere Erziehungsmethoden in Lehre und Rechtsprechung</i>	221
	3. <i>Zusammenfassung</i>	222
V	Erziehung Behinderter	222
	7. <i>Gesetzliche Grundlagen</i>	222
	2. <i>Umfang der Erziehung von Behinderten im allgemeinen</i>	223
	3. <i>Einleitung des Entmündigungsverfahrens nach Art. 385 Abs. 2 ZGB</i>	226
VI	Zusammenarbeit mit der Schule und der gemeinnützigen und öffentlichen Jugendhilfe	227
VII	Einzelfragen	229
	7. <i>Geheimbereich des Kindes</i>	229
	a) <i>Allgemeines</i>	229
	b) <i>Brief- und Schriftgeheimnis</i>	230
	c) <i>Postgeheimnis</i>	233
	d) <i>Arztgeheimnis</i>	234
	e) <i>Berufs- und Geschäftsgeheimnis</i>	238
	f) <i>Durchsetzung des Geheimbereiches</i>	238
	2. <i>Massnahmen betr. körperliche Integrität des Kindes</i>	239
	a) <i>Bei Einverständnis des Kindes mit dem Eingriff</i>	239
	b) <i>Bei Ablehnung des Eingriffs durch das Kind</i>	242
	3. <i>Abgabe von Verhütungsmitteln (Pille) im besonderen</i>	242
	4. <i>Umgang des Kindes mit Drittpersonen</i>	245
	a) <i>Elterliche Befugnisse im Verhältnis zum Kind</i>	245
	b) <i>Elterliche Befugnisse im Verhältnis zum Dritten</i>	248
	c) <i>Durchsetzung</i>	250

XX

5. <i>Aeussere Erscheinung des Kindes (Kleidung)</i>	250
6. <i>Arbeit des Kindes</i>	251

§ 9 ALLGEMEINE UND BERUFLICHE AUSBILDUNG 253

I Rechtsgrundlagen und allgemeine Bedeutung der Ausbildung 253

II Begriff der allgemeinen und beruflichen Ausbildung 254

7. <i>Berufliche Ausbildung</i>	254
2. <i>Allgemeine Ausbildung</i>	256

III Umfang der Ausbildung 257

7. <i>Beim normal begabten Kind</i>	257
a) <i>Die Kriterien zur Bestimmung des Umfangs der Ausbildung im allgemeinen</i>	257
b) <i>Umfang der allgemeinen Ausbildung, insb. die schulische Ausbildung</i>	258
c) <i>Umfang der beruflichen Ausbildung im besonderen</i>	260
d) <i>Besondere Ausbildungen</i>	261
2. <i>Beim behinderten Kind</i>	262
3. <i>Verhältnis der Geschwister</i>	263

IV Berufs- und Ausbildungswahl 264

7. <i>Kriterien der Berufswahl</i>	264
2. <i>Zuständigkeit zur Berufswahl</i>	266
3. <i>Zuständigkeit zur Wahl der Lehrstelle und der Schule</i>	270
a) <i>Zuständigkeit zur Wahl der Lehrstelle</i>	270
b) <i>Zuständigkeit zur Wahl einer unter mehreren Mittelschulen und Universitäten</i>	272
c) <i>Ausbildung bei den Eltern</i>	274
4. <i>Abschluss des Lehrvertrages</i>	275
a) <i>Im allgemeinen</i>	275
b) <i>Auflagen und Bedingungen im besonderen</i>	276
5. <i>Beaufsichtigung und Kontrolle</i>	278

V Durchsetzung 279

10 RELIGIOESE ERZIEHUNG	282
Allgemeines	282
Begriff der religiösen Erziehung	283
Religiöse Erziehung als Recht der Eltern	284
Umfang des Rechts auf religiöse Erziehung	286
Schutz des Rechts auf religiöse Erziehung	288
Schranken des Rechts auf religiöse Erziehung	290
<i>7. Kindeswohl und Persönlichkeit des Kindes</i>	<i>290</i>
<i>2. Kindesschutzmassnahmen im besonderen</i>	<i>292</i>
Religionsmündigkeit	293
11 VORNAMENS GEBUNG	296
I Begriff und Funktion des Vornamens	296
II Zuständigkeit zur Wahl des Vornamens	297
III Wahl des Vornamens	300
<i>7. Freiheit der Wahl</i>	<i>300</i>
<i>2. Allgemeine Schranken der Vornamenswahl</i>	<i>301</i>
<i>a) Kindeswohl und Persönlichkeitsrecht des Kindes</i>	<i>301</i>
<i>b) Art. 69 Abs. 2 ZStV</i>	<i>302</i>
<i>c) Einzelfälle</i>	<i>303</i>
<i>3. Zahl der Vornamen</i>	<i>305</i>
IV Durchsetzung	306

**4. TEIL:
DURCHSETZBARKEIT DER ELTERLICHEN
GEWALT IM ALLGEMEINEN**

§ 12 LEX MINUS QUAM PERFECTA	311
I Bestimmbarkeit der Rechtmässigkeit des elterlichen Verhaltens	311

XXII

II	Rechtsbehelfe zur Durchsetzung der Art. 301 - 303 ZGB im allgemeinen	313
III	Verhältnis von Rechtmässigkeit und Durchsetzbarkeit	314
	7. <i>Im allgemeinen</i>	314
	2. <i>Aus der Sicht von Eltern und Kind</i>	315
	3. <i>Art. 301 bis 303 ZGB als Vorfrage</i>	317
	4. <i>Zusammenfassung</i>	321
IV	Zweckmässigkeit der Durchsetzungsnormen des ZGB	321
V	Sachliche Zuständigkeit für die Durchsetzung der Art. 301 bis 303 ZGB	324
	7. <i>Zuständigkeit der vormundschaftlichen Behörden</i>	324
	2. <i>Zuständigkeit des Richters</i>	326
	3. <i>Zuständigkeit des Zivilstandsbeamten</i>	327
VI	Rechtsmittel	327
	7. <i>Gegen Entscheide der Eltern</i>	327
	2. <i>Gegen Entscheide der Vormundschaftsbehörde</i>	328
	3. <i>Gegen Entscheide des Richters</i>	330
	4. <i>Gegen Entscheide des Zivilstandsbeamten</i>	330
VII	Zusammenfassung	331
§ 13	GEHORSAMSPFLICHT DES KINDES	332
I	Rechtsgrundlagen	332
II	Rechtliche Bedeutung	333
III	Umfang und Grenzen	335
	7. <i>In sachlicher Hinsicht</i>	335
	a) <i>Problemstellung</i>	335
	b) <i>Kindesschutzmassnahmen als Grenzen der Gehorsamspflicht</i>	336
	c) <i>Persönlichkeitsrecht des Kindes als Grenze der Gehorsamspflicht im besonderen</i>	338
	aa) <i>Persönlichkeitsrecht gemäss Art. 28 ff ZGB als Grenze der Gehorsamspflicht</i>	338
	bb) <i>Handlungsfähigkeit des Kindes als Grenze der Gehorsamspflicht</i>	339

cc) <i>Persönlichkeitsrecht des Kindes gemäss Art. 301 bis 303 ZGB als Grenze der Gehorsamspflicht</i>	340
d) <i>Zusammenfassung</i>	341
2. <i>In zeitlicher Hinsicht</i>	341
IV Durchsetzung	342
§ 14 ERZIEHUNGSMITTEL DER ELTERN, INS- BESONDERE DAS ZÜCHTIGUNGSRECHT	344
I Terminologie	344
II Rechtsgrundlagen	345
III Funktion und Zweck der (repressiven) Erziehungsmittel	347
IV Voraussetzungen und Schranken der Bestrafung, insbesondere der körperlichen Züchtigung	349
1. <i>Im allgemeinen</i>	349
2. <i>Erzieherischer Wert der Strafe im allgemeinen</i>	350
3. <i>Züchtigung im Affekt im speziellen</i>	353
4. <i>Einzelne Beispiele</i>	354
V Strafbarkeit übermässiger Bestrafung und Züchtigung des Kindes	355
VI Zusammenfassung	356

**5. TEIL:
ERGEBNISSE**